

Das neue Jahrzehnt der Kriege und der Mangelwirtschaft - Vermeiden Sie Komplexität

Die aktuelle Wirtschaftslage stellt die Globalisierung und damit die internationale Arbeitsteilung in Frage. Hierzu einige Vorbemerkungen:

Unter Donald Trump wurden Handelssanktionen gegen China verstärkt. Die USA lassen die Überseecontainer in das eigene Land, aber sie dürfen das Land Richtung China nicht wieder verlassen. Man entzieht dem Handel die Container, durch den Ukraine-Krieg ist Stahl noch einmal stark angestiegen. Die Sanktionen gegen Russland treiben die Preise für Rohstoffe in die Höhe. Im März 2022 musste in London die Nickelbörse wegen Turbulenzen geschlossen werden. Nach 40 Jahren Ausweitung des Handels und der internationalen Arbeitsteilung schlagen die Kostenvorteile in Abhängigkeiten um, die für die westlichen Gesellschaften bedrohliche Auswirkungen haben und temporär eine Existenzfrage werden können. Die Einschränkungen des internationalen Handels führen zu Kostensteigerungen bei nahezu allen Produktion und Dienstleistungen.

Die USA sind mit China und Russland militärisch auf Augenhöhe. Am Ende wird es hier keinen Sieger geben. Doch die Wirtschaftssanktionen gegen Russland bzw. von Russland gegen den Westen lassen sich noch mehrstufig steigern.

- So kann Russland die Gasversorgung drosseln oder einstellen. Deutschland ist mehrheitlich von russischem Gas abhängig. Dies ist auch nicht durch gerade von Robert Harbeck mit Katar abgeschlossene Flüssiggasverträge zu ersetzen. Die Terminals zum Entladen in Deutschland benötigen wahrscheinlich zwei Jahre für den Bau.
- Aktuell ist ein Viertel der russischen Banken von dem von den USA dominierten SWIFT-System in Belgien abgekoppelt. Russland könnte hier die seit 1971 herrschende Dominanz im Ölhandel untergraben. Seit 1971 wird Öl in Dollar gehandelt. Hierauf beruht der Status des Dollars als Weltreserve-Währung. Wird von Russland eine Bezahlung der Gasexporte nach Westeuropa in Rubel gefordert, müsste die EZB wahrscheinlich sofort die Sanktionen gegen den Rubel aufgeben. In dieser Woche (12. KW ab 21.03.2022) wurde von Russland verkündet, dass die Gaslieferungen nur noch in Rubel zu bezahlen sind. Der Rubel stieg sofort um 10 % gegenüber anderen Währungen. Die Umsetzung dieser Maßnahme soll in zwei Wochen geschehen. Der Dollar würde hierdurch erheblich geschwächt und würde Zug um Zug seinen Weltreserve-Währungsstatus von weltweit 60 % verlieren.
- Im nächsten Schritt könnten sich die BRIC-Staaten und Teile von Asien auf einen Währungskorb für die Preisbildung im Rohstoffhandel einigen. Auch hier würde der Dollar weiter geschwächt werden.
- Im letzten Schritt könnte Russland verlangen, sich die Rohstoffe in Gold bezahlen zu lassen. Damit wäre der Dollar ohne Übergangszeit sofort einem nahezu kompletten Wertverfall ausgeliefert.

Parallel sind seit etwa 1980 positive Effekte für die Volkswirtschaften des Westens ausgegangen:

- Die Arbeitstätigkeit der Frauen, die keine 2,1 Kinder mehr im Durchschnitt bekamen.
- Rohstoffpreise waren in einem 50 -Jahres-Tief.
- China hat Mitte der 1990-iger Jahre die Währung und damit die Produktionskosten im Bereich der Löhne um 40 % gesenkt. Dies bremste die Inflation erheblich.
- Die Zinsen sind 40 Jahre lang gefallen.
- Die Staatsquote war in dieser Periode anfangs niedrig.
- Die Staats-, Unternehmens- und Konsumentenverschuldung ist in der Weltgeschichte einmalig hoch.
- Die inflationssenkenden Effekte durch die Globalisierung und die Auslagerung nach China schlägt an Grenzen.

Für die nächsten 10 Jahre ist kann folgende Prognose gestellt werden:

- Die internationale Arbeitsteilung wird durch Handelsembargos und Sanktionen noch weiter zurückgefahren. Die Produktionskosten steigen. Die Dinge des täglichen Lebens werden im Verhältnis deutlich teurer werden. Die Grundbedürfnisse wie Lebensmittel und Energie werden anteilig mehr vom Einkommen kosten. Für Luxusdinge ist deutlich weniger Geld vorhanden. Die Wirtschaftssektoren laufen entsprechend gut (Landwirtschaft), bzw. schlecht (Luxusgüter).
- Die Inflation wird dauerhaft bleiben. Der China-Effekt (40 % Abwertung der Währung und damit Verbilligung der Produkte) kann nicht wiederholt werden. Die Inflation wird die Zinsen hochtreiben oder die staatlichen Stellen rechnen die Inflation klein, dann geht der Verbraucher einfach „Pleite“. Eine hohe Inflation führt dazu, dass eine Flucht aus den Geldwerten in Sachwerte stattfindet. Die Unternehmen (Beispiel: Lager für Rohstoffe und Vorprodukte) und Verbraucher (Beispiel: Lager für Lebensmittel) führen ihre Entscheidung unabhängig von falschen Zahlen der zu niedrig ausgewiesene Inflation durch. Diese Flucht in Sachwerte führt am Ende des Wirtschaftszyklus zu einer Blase, vergleichbar mit der heutigen Vermögensblase für Standardaktien und Immobilien. Die breite Masse wird, wie immer, zu spät auf den Zug aufspringen bzw. die Vermögen zu spät umschichten.
- Die Unternehmer haben Investitionen getätigt, die bei 1-3 % Fremdkapital tragbar waren. Nun findet ein schmerzlicher Anpassungsprozess statt. Die Anschlussfinanzierung bei der Bank liegt zum Beispiel bei 10-13 % und ist damit wirtschaftlich nicht mehr tragbar.
- Es werden viele Unternehmen Insolvenz anmelden müssen, da Lieferketten ausfallen. Die Inflation zerstört das Geschäftsmodell. Der Staat ließ den Unternehmen durch die hohen Steuern keine Möglichkeit, in guten Zeiten Eigenkapital zu bilden.
- Das Zerschneiden der Lieferketten ist für die deutsche Wirtschaft mit ihren komplexen Produkten eine große Gefahr.

- Die privaten Haushalte haben Investitionen getätigt, die mit einer 100%igen Finanzierung bei 1% Fremdkapital tragbar waren. Ein Beispiel ist ein Haus im Raum München für 1 Mio. Euro. Nun findet ein schmerzlicher Anpassungsprozess statt. Die Anschlussfinanzierung bei der Bank liegt zum Beispiel bei 10-13 % und ist damit wirtschaftlich nicht mehr tragbar. Gleichzeitig könnte das Haus auf einen Wert von zum Beispiel 600.000 Euro sinken. Die Bank könnte innerhalb von 4-8 Wochen verlangen, dass der Differenzbetrag von 400.000 Euro zur ursprünglichen Kreditsumme durch Sicherheiten in Form von Eigenkapital, Aktien oder Bargeld hinterlegt wird. Nur wenige Verbraucher können diese Zahlungen leisten. Die Bank könnte die Immobilie zwangsversteigern. Am Ende wäre das Haus weg und man sitzt nur noch auf Schulden.
- Der Westen wird kein Wirtschaftswachstum mehr haben. Die Überalterung der Gesellschaft wird die staatlichen Renten-, Kranken- und Pflegesysteme sprengen.
- Die Inflation wird die Kaufkraft der Renten und Löhne erheblich reduzieren. Der Staat wird seine Verpflichtungen durch die Inflation los. Die Lohnerhöhungen hinken der Inflation immer hinterher. Breite Schichten der Bevölkerung werden verarmen.
- Die Inflation wird auch im Nahen Osten und in Afrika zu einer Verarmung führen. Dort werden der Staat und die Gesellschaften auseinanderfallen. Eine Flüchtlingswelle von 5 bis 50 Mio. Menschen ist ein realistisches Szenario. Diese Massenzuwanderung wird die finanzielle Handlungsfähigkeit der Staaten im Westen noch einmal zusätzlich einschränken.
- Die Rohstoffpreise werden weiterhin steigen und die Kaufkraft der Konsumenten reduzieren.
- Die Zinsen werden durch die Rohstoffpreise kurz- bis mittelfristig ansteigen. Dies reduziert die Aktien- und Häuserpreise.
- Die Anleiheblase der festverzinslichen Wertpapiere, Hauptbestandteil in Lebensversicherungen, wird platzen und die Altersversorgung von vielen Menschen erheblich reduzieren.
- Die Lieferketten werden kurzfristig immer mal wieder zerbrechen. Die Inflation wird dazu führen, dass die Menschen ihr Geld in Rohstoffe und Vorratshaltung investieren, da der Geldverfall immer stärker wird. In der Hyperinflation 1923 wurde der Lohn zweimal am Tag ausgezahlt und sofort ausgegeben. Auch eine abgemilderte Form kann die Lieferketten ausreizen lassen, wie wir aktuell im März 2022 bei Nudeln und Sonnenblumenöl in den Supermärkten erfahren haben.
- Der Staat konnte sich eine Verschuldung von 80% des Bruttosozialproduktes bei 1-3 % Zinsen leisten. Steigen aber die Zinsen auf 10 % und mehr, würden wenigstens 75% des Staatshaushaltes für Zinsen ausgegeben werden. Der Staat müsste in der Rezession zusätzlich die Steuern erhöhen. Der Teufelskreis der Abwärtsspirale dreht sich dann noch schneller. Währungsreformen und Staatspleiten sind dann ein realistisches Szenario. Der Staat würde bei einer Währungsreform im Nachhinein von seinen Bürgern 35-70 % vom Vermögen und den Sozialversicherungsansprüchen für sich behalten.

Unsere Empfehlungen:

Wir werden vielleicht in einem Jahrzehnt der Kriegs- und Mangelwirtschaft leben. Die Menschen haben dies zuletzt in Westdeutschland im und nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt. Die ehemaligen Bürger der DDR können sich in großen Teilen auch noch daran erinnern. Man hat in der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung kein Gefühl mehr für Risiken im Bereich der Grundversorgung mit Energie und Lebensmitteln. Bereiten sie sich auf 1 bis 5 Jahre Mangelwirtschaft vor. Der Staat wird viele Dinge wegen einer Überlastung nicht mehr sauber regeln können. Die sich aktuell anbahnende Flüchtlingskrise, die Verwendung der öffentlichen Gelder für die unwirtschaftliche Energiewende und der nutzlose Lockdown bei der Corona-Welle haben gezeigt, dass der Staat seine Mittel nur für unsinnige ideologische Dinge ausgegeben hat. In der Ukraine-Krise kann man zum Beispiel kein Benzin reduzieren, da alle Gelder verplant sind oder für ein Rüstungspaket verwendet werden. Vermeiden Sie in der Unternehmenswelt und als private Familie Komplexität. Versuchen sie mit einfachen Mitteln und auf kurzen Wegen die Dinge in der Hand zu behalten.

Es gibt demnach zusammenfassend mehrere Eskalationsstufen:

- Kurzfristig: Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, Stromausfall, keine Verfügbarkeit von Gas, Benzin und Heizöl, Zusammenbruch der Lebensmittelversorgung, Insolvenz des Bankensystems.
- Mittelfristig: Hohe Inflation, Verfall von Rentenansprüchen, Verfall der Kaufkraft der Löhne, Entwertung von Lebensversicherungen, Verfall von Immobilien und Standaktien im Verhältnis zur Werteinheit Gold als Referenz, Flüchtlingswelle, die Innere Sicherheit wird durch Armutskriminalität stark gefährdet.
- Langfristig: Verfall des Dollars als Weltreservewährung, Insolvenz des Staates, Insolvenz vieler Unternehmen, komplette Insolvenz im weltweiten Bankensektor und Währungsreform, Vermögensabgaben für den Mittelstand, Verarmung breiter Schichten.

Die Dinge sind in der Zeitachse nicht genau vorhersehbar. Es gibt „Schwarze Schwäne“, wie den Krieg in der Ukraine, die für den Durchschnittsbürger nicht vorhersehbar sind. Am Ende ist die Krise aber immer zuerst eine moralische Krise. Der Verfall der Werte, besonders im Führungspersonal der Staaten, der Zentralbanken, großen Unternehmen und der großen Wirtschaftsfirmen, wie zum Beispiel Bill Gates mit dem Unternehmen Microsoft, sind für einen Verfall des Gemeinwesen von zentraler Bedeutung. Doch auch der einzelne Bürger in der westlichen Welt hat sich gegen eine ausreichende Anzahl von Nachkommen entschieden. Er wollte den kinderreichen Nachbarn seine Altersversorgung überlassen.

Man sollte sich auf einige unvorhergesehene Ereignisse einstellen und deshalb Vorkehrungen treffen:

- Bereiten sie sich auf Stromausfälle vor;
- Halten einen Vorrat an Benzin;

- Halten sie einen Vorrat an dauerhaft haltbaren Lebensmitteln, mindestens für ein Jahr; Betreiben sie eine Vorratshaltung, bauen Sie eine Partnerschaft zu einem Landwirt in ihrer Region auf;
- Reduzieren sie ihre betrieblichen und privaten Schulden bzw. Verbindlichkeiten. Eine Anschlussfinanzierung kann bei 10% liegen. Machen Sie sich finanziell unabhängig;
- Versuchen sie ihre Arbeitswelt so einfach wie möglich zu halten. Der Materialmangel oder die Abhängigkeit von Dritten könnte ihr finanzieller Ruin sein.
- Achten sie privat und geschäftlich auf ihre Liquidität.
- Beschäftigen sie sich mit dem Thema Edelmetalle. So sind zum Beispiel in Deutschland bis zu einem Betrag von 2000 Euro auch Tafel- bzw. Bargeschäfte möglich. Sachwerte werden die Geldwerte wahrscheinlich deutlich überholen. Die überbewerteten Immobilien sind die sich am schlechtesten entwickelnden Sachwerte. Die Edelmetalle sind handelbar, kleinteilig, schwer durch den Staat zu konfiszieren und, aus Sicht des Autors, eine der wenigen unterbewerteten Anlageklassen.
- Als Unternehmer kann es sinnvoll sein, zu schrumpfen. Ein einzelner Unternehmer kann mit seiner Familie den Gürtel enger schnallen. Eine große wirtschaftliche Einheit ist bei einem wegbrechenden Geschäft relativ unflexibel.
- Gehen sie aus den Kapitalmärkten wie Lebensversicherungen, Standaktien, Zertifikaten, Immobilien und Bankguthaben heraus. Wahrscheinlich werden nach Abzug der echten Inflation 90% der Anleger Verluste erleiden. Wahrscheinlich werden nur Rohstoff- und Edelmetallaktien dem Standanleger mit Gewinn durch die nächste 10 Jahre bringen. Weiterhin sind positiv zu sehen: Edelmetalle, Ackerland, Wald und Bargeld, weil sie kein Risiko der Gegenpartei haben. Wir möchten hier keine Anlageberatung vornehmen. Fragen sie bei allen Anlagethemen Anlageberater Ihres Vertrauens und besprechen dort sämtliche Themen.
- Versuchen sie eine Tätigkeit im Umfeld aufzubauen. Wo könnten sie lokal ohne Komplexität etwas in ihrem Umfeld anbieten?
- Bauen sie Beziehungen auf und Stärken sie Strukturen in der Familie, der Nachbarschaft, zu einem Landwirt; pflegen sie Freundschaften und stärken sie alle kleinen Gemeinschaften.
- Bauen Sie zu einer gläubigen Kirchengemeinde Beziehungen auf. Die Klammer des persönlichen Glaubens kann Gemeinschaften besser durch Krisen tragen, als weltliche Verbindungen.
- Sprechen Sie in ihrer christlichen Gemeinde an, dass die Not mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit in den eigenen Reihen auftauchen wird und man nicht unbedingt nur Projekte in der Dritten Welt benötigt, um notleidenden Menschen zu helfen.

Die Bibel spricht von den 7 guten und den 7 schlechten Jahren. Die letzten 40 Jahre der Globalisierung waren vielleicht die 7 guten Jahre. Die Menschen haben kein Gefühl für das Risiko und wiegen sich in Sicherheit oder verlassen sich auf den zukünftig allerdings zunehmend handlungsunfähigen Staat. Bereiten sich auf wirtschaftlich schwierigere Zeiten für sich und ihre Familie vor. Die Menschen sind auf die zukünftigen (symbolischen gemeinten) 7 schlechten Jahre mental schlecht vorbereitet. Noch sind die Dinge nicht eskaliert

und man kann für sich und seine Familie weise Entscheidungen treffen. Ein Sprichwort sagt: „Hoffen sie das Beste und bereiten sie sich auf das Schlechteste vor“. Lernen Sie, materielle Dingen loszulassen. Schließlich, halten Sie an Jesus Christus fest, dieser trägt sie durch jede Krise. Er gibt den Sinn für den Anfang und das Ende. Hierdurch kann der Einzelne den materiellen Herausforderungen gelassen entgegensehen. Sie sind nicht alleine. Jesus Christus ist bei Ihnen.